



Wie lange dauert das? Experten geben Hoffnung

Covid-19-Zahlen: Nur drei Prozent im Spital

Prognosen. Trotz unterschiedlichster Berechnungen und Vorhersagen geht die Epidemiologin Eva Schernhammer von der MedUni Wien davon aus, dass bei der Verbreitung des Coronavirus in Europa der Verlauf ähnlich wie in China sein wird. Und deshalb seien

die extremen Maßnahmen auch ähnlich lang durchzuziehen. „Das wären zwei bis drei Monate“, sagt Schernhammer.

Von den 2.053 Infizierten sind derzeit in Österreich nur 64 im Krankenhaus, 11 davon auf der Intensivstation.

Wie lange wird es noch dauern?

Prognosen. Experten sehen für Europa Parallelen zu China und sprechen von zwei bis drei Monaten. Wenn wir dann zur Normalität zurückkehren, seien neue Infektionen möglich – aber in abgeschwächter Form

VON ERNST MAURITZ

Es ist eine bange Frage von vielen: Wie lange müssen die Maßnahmen zur sozialen Distanzierung aufrecht erhalten werden? „Es gibt viele Modellberechnungen, aber alle haben ihre Unsicherheiten“, sagt die Epidemiologin Eva Schernhammer von der MedUni Wien.

Zuletzt sorgte eine Studie des Imperial College London mit Daten für Großbritannien und die USA für Aufsehen. Ergebnis: Mehr als fünf Monate wären demnach dauerhafte Einschränkungen notwendig, um das Gesundheitssystem nicht zu überfordern – nur so könnte eine hohe Anzahl an Todesopfern vermieden werden.

Weil das schwer durchzuhalten ist, schlagen die Autoren eine andere Strategie vor: Auf Basis der wöchentlich bestätigten Patientenzahlen auf Intensivstationen die Maßnahmen zu verschärfen oder zu lockern. Andere Studien gehen sogar von noch längeren Zeiträumen aus.

Doch Schernhammer betont, dass die Ausgangswerte in solchen Modellen Unsicherheiten aufweisen: „Viele Zahlen in der britischen Studie sind Annahmen – etwa die genaue Sterblichkeit in Europa oder der Prozentsatz derer, die beatmet werden müssen. Das wissen wir alles einfach noch nicht exakt. Ein bisschen sind das alles Zahlenspielerereien.“ Niemand könne in die Kristallku-

gel schauen und sagen, „was genau passieren wird“, betont die Epidemiologin. Allerdings: „Der Ablauf in Europa schaut jetzt nicht viel anders aus als in China. Auch wir haben einen starken Anstieg der Infektionszahlen und massive Maßnahmen dagegen. Deshalb ist meine Prognose, dass es bei uns ähnlich lange wie in China dauern könnte, die Epidemie einzudämmen – und das wären zwei bis drei Monate.“

Das komme vielen heute vielleicht ewig lange vor: „Aber wenn wir wirklich nach zwei Monaten beginnen könnten, langsam zur Normalität überzugehen, wäre das ein Traum. Für mich ist das vorstellbar.“ Natürlich bedeute das aber

nicht, dass man solange nur in Innenräumen sein müsse: „Man muss ja hinaus, sonst kriegen alle einen Vitamin-D-Mangel, abgesehen von anderen Problemen. Aber wir werden lernen müssen, unser Leben danach einzurichten.“

Ein Aufflammen der Infektionszahlen danach sei natürlich möglich: „Aber vielleicht nur abgeschwächt, weil dann doch schon etliche Menschen immun sind, man Erfahrung in der frühzeitigen Entdeckung und Kontrolle von Ausbruchsnestern hat und es vielleicht auch schon neue Therapiemöglichkeiten oder eine Impfung gibt.“ Die MedUni-Wien-Expertin betont, dass ältere Menschen und solche mit Vor-

Fakten

Ansteckungsrate
Derzeit steckt ein Infizierter laut AGES-Berechnungen im Durchschnitt 1,44 andere Personen an. Um die Epidemie zu stoppen, muss dieser Wert auf 1 bzw. weniger als 1 gedrückt werden

Verdoppelungszeit
Die Zahl der infizierten Personen verdoppelt sich alle drei Tage – dieser Zeitraum muss sich deutlich verlängern

erkrankungen nur bei möglichst strengen Maßnahmen geschützt werden können. „Es ist sehr ungewiss, ob man nur diese Gruppen alleine erfolgreich abschotten kann.“

„Meine Hoffnung ist auch, dass wir von einigen Wochen reden und nicht von vielen Monaten“, sagt Infektiologe Christoph Steininger, AKH Wien: „Je konsequenter wir jetzt beim Einhalten und Umsetzen aller Maßnahmen sind, umso früher wird das Ganze vorbei sein.“ Könnten das UV-Licht und die wärmeren Temperaturen helfen – schließlich sind das Umweltbedingungen, die viele Viren nicht so schätzen? „Wir hoffen es, aber wir wissen es nicht. Wir müssen jetzt einfach abwarten.“